

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag,
Donnerstag und Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährlich 86 S., durch die
Post bezogen im Oberamts-
bezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S.
Inserionspreis:
die vierpaltige Zeile oder
deren Raum 10 S.

Der Schorndorfer Anzeiger ist in Berlin, Charlottenstraße 28, für Jedermann aufgelegt.

Nr. 60.

Dienstag den 25. Mai

1886.

Bekanntmachungen.

Revier Hohengehren.
Schauflerung.
Die Schauflerung von 50 m auf der Weizelreinausfahrt wird **Freitag den 28. Mai,** vormittags 8 1/2 Uhr beim sog. Stern verabschiedet. Zusammenkunft zum Vorzeigen vorm. 7 Uhr an Ort und Stelle.

Revier Geradstetten.
Reisig-Verkauf.
Am **Mittwoch den 26. Mai,** vormittags 7 Uhr, werden aus dem Staatswald Lärchenbau 19 Lose Durchforstungsreisig, worunter viele Stängchen verkauft. Zusammenkunft 2 Uhr am Königsstein.

Schorndorf.
Die Abonnementsgebühr
für den Staatsanzeiger pro 1886/87 mit betragenden 8 M. 40 S. ist von den Gemeindeflegern in Wälde einzulösen an die **Oberamtspflege.**

Schorndorf.
Hagelversicherung.
Die Gutsbesitzer werden dringend aufgefordert, auch heuer ihre Felderzeugnisse gegen Hagelgeschaden zu versichern. Die Policengebühren werden von der Stadtpflege bezahlt. **Den 22. Mai 1886.**
Stadtschultheißenamt.
Gria.

Schorndorf.
Bauplatz-Verkauf.
Die Stadtpflege verkauft den Eckbauplatz an der Kinkelin- u. Rosenstraße im Puffreich. Die Liebhaber werden eingeladen, sich am **Donnerstag den 27. d. Mts.,** mittags 2 Uhr auf hiesigem Rathhause einzufinden. **Den 22. Mai 1886.**
Kassabereiter.
Gria.

Am nächsten Freitag
Mittags ist bei Herrn
Notar Dr. Meißner in
Schorndorf (Gemeinde
Wald) zu sprechen
Rechtsanwalt Baumeister.

Revier Hohengehren.
Stamm-, Küfer- & Brennholz-Verkauf.
Am **Dienstag den 1. Juni,** vormittags 10 Uhr bei Gottlieb Auwärter in Schlichten aus dem Staatswald Oberer Rappenhau 50 Schäleichen mit 8 Fm., Km: 50 buchene Scheiter, 98 dto. Prügel und Anbruch, 27 birchene Prügel und Anbruch, 18 aspene Anbruch, 8 eichene Schätlecher, 34 dto. Prügel, 34 dto. Reispfingel mit Schlagraum; aus Buchenthor: Km. 46 buchene Anbruch, 10000 meist buchene gebundene Wellen, 2600 ungebundene Wellen; ferner Scheidholz aus Hölle und Finsterwäbde: Km. 7 eichen Anbruch, worunter Küferholz; 25 buchene, birchene erlen Anbruch; aus Stetterschlag wiederholt 319 Km. buchene Prügel. Zusammenkunft zum Vorzeigen morgens 7 Uhr am Buchenthor, um 8 1/2 Uhr im Rappenhau auf dem Oberbacherweg.

Revier Geradstetten.
Eichenschälholz-Verkauf.
Am **Mittwoch den 2. Juni,** vormittags 10 Uhr aus dem Staatswald Ahelesanne: 25 eichene Gartenpfosten, 2 dto. Langwieben, 2 Forchen V. Kl.; 15 Gerüststangen, 155 St. Kopfenstangen I.-IV. Kl., 50 Km. eigene Prügel, 38 dto. Reispfingel, 100 eichene ungebundene Wellen. Zusammenkunft am Forstbrunnen.

Die Jahresfeier
der Anstalt für entlassene weibliche Strafgefangene in **Oberurbach** findet nächsten **Donnerstag den 27. d. Mts.,** von nachmittags 2 Uhr an in der dortigen Kirche statt. Alle Freunde der Anstalt werden hiezu herzlich eingeladen.
Im Auftrag
Dekan **Juch.**
Schorndorf, 24. Mai 1886.

Frey & Comp. Stuttgart
empfehlen sich den tit. Gemeinden und Privaten (als Spezialität) in Anfertigung **eiserner Pumpbrunnen, Wasser- & Dampfleitungen** Kostenberechnungen und Zeichnungen sowie jede Auskunft erteilt unser Vertreter **Wilhelm Rippert,** Schlosser in Schorndorf.
NB. Eine äußerst leistungsfähige **Gallenpumpe** steht den Hrn. Landwirten zur probeweisen Benützung zur Verfügung. 3.

Homeriana-Thee
Arztlich empfohlenes, ausgezeichnetes Mittel gegen **Krankheiten der Lunge und des Halses.** (Schwindel, Asthma, Kehlkopfleid). Heberer'sche Erfindung! Die Probe hierüber wird kostenfrei versandt. Ein Packet No. 1. 20. Allen, die zu beziehen v. **H. Wolfarth, Berlin N.** Weissenburgerstraße 79.

Verschönerungs-Verein
Schorndorf.
Männerbadeplatz.
Karten für Benützung des Badeplatzes
Mitglieder des Vereins à 1 M.
Nichtmitglieder 2 M.
wollen gelöst werden bei dem Kassier
2. **Gerichtsnotar Gaupp.**

W e i l e r.
Dankagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem so schweren Verluste unserer lieben Schwester und Mutter **Elisabetha Mayer,** sowie für die ehrenvolle Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagen wir unsern herzlichsten Dank.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
der Sohn:
Gottlieb Mayer.


J. Andel's
neu entdecktes
überseeisches Pulver
tödtet
Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaa-
ben, Russen, Fliegen, Ameisen,
Asseln, Vogelmilben, überhaupt
alle Insekten mit einer nahezu
übernatürlichen Schnelligkeit u.
Sicherheit derart, dass von der
vorhandenen Insektenbrut gar
keine Spur übrig bleibt.
Echt u. billig zu haben in Prag
in **J. ANDEL'S Droguerie,**
13 „z. schw. Hund“, Kussgasse 13.
In Schorndorf bei Herrn
Carl Veil.

Rohrbronn.
Ein schwarzer Spitzhund ist
am Samstag den 22. ds. Mts. zu-
gelaufen und kann derselbe gegen Er-
stattung der Einrückungsgebühr und
des Futtergeldes vom rechtmäßigen
Eigentümer abgeholt werden bei
Rauß, Schuhm. Wwe.

Württemberg.

+ Schorndorf, 19. Mai. Auf den am Dienstag den 18. Mai hier stattgehabten Viehmarkt wurden zugeführt: Ochsen 260 Stück, verkauft davon 101 St. für 27,584 M., Rube 380 St., verkauft 41 St. für 8819 M., Schmalvieh 255 St., verkauft 77 St. für 9825 M. Höchste Preise wurden bezahlt für 1 Paar Ochsen 1100 M., 1 Kuh 455 M., 1 St. Schmalvieh 253 M. Gewogen wurden 1 Dohse mit 12 Ztr., 1 Paar Stiere mit 17 Ztr. 20 Pfd., 2 Kinder mit 13 Ztr. 10 Pfd., 1 Kuh mit 15 Ztr. 10 Pfd., 1 Kalb mit 154 Pfd. Handel und Verkehr war lebhaft mit allgemeinem Preisaußschlag. Bahntransport: angekommen 12 Wagen mit 20 St. Großvieh und 127 St. Kleinvieh; abgegangen 9 Wagen mit 114 St. Kleinvieh.

S Unterbach, 19. Mai. Heute Vormittag fand die Vereidigung und Amtseinführung des neuen Schultheißen Hofelich dahier statt. Der feierliche Akt wurde durch eine Ansprache des Oberamtmann Baun an den neuen Ortsvorsteher, an die Gemeinde-Collegien und die Bürgerschaft und durch eine warm empfundene Rede des neuen Schultheißen abgeschlossen. Ein trefflich zubereitetes Mittagmahl in der Wirtschaft zur Rose vereinigte den Vorstand des Oberamts und den neuen Schultheißen aufs neue mit den Mitgliedern des Gemeinderats und Bürger-Ausschusses, sowie mit mehreren benachbarten Ortsvorstehern.

*** Niedelsbach, 20. Mai.** Unter Leitung des Oberamtmann Baun hat heute die Wahl eines Ortsvorstehers hier stattgefunden. Von 76 Wahlberechtigten haben 71 von ihrem Stimmrecht Gebrauch gemacht. Die meisten Stimmen haben erhalten: Christof Bühner, Gemeinderat 49; Josef Sommer, Gemeinderat und Acciser 34; Michael Nachtrieb, Bauer 31. Das Gemeinderat Sommer hat sofort erklärt, daß er die Stelle eines Ortsvorstehers anzunehmen bereit sei.

V Stuttgart, 20. Mai. Gestern wurde die Dienstbotenheimat und das Samariterhaus in Stammheim bei Zuffenhausen unter sehr starker Beteiligung der Gemeinde und der umliegenden Orte, besonders auch von Stuttgart, eingeweiht. Das Haus, ein im Jahr 1581 von den Herren von Stammheim erbautes Schloß, welches Anfangs dieses Jahrhunderts als Hofkammeramt diente, ist mitten im Ort, schön gelegen, und macht mit den daselbst umgebenden Gärten und in Folge der von Architekt Storz in Stuttgart vorgenommenen, gründlichen Erneuerung einen sehr freundlichen Eindruck. Es bietet Raum für etwa 100 Pfleglinge und ist auch in seiner inneren Einrichtung für seinen Zweck sehr geeignet. Gegenwärtig befinden sich 10 Pfleglinge der Dienstbotenheimat und 4 des Samariter-Vereins in der Anstalt. Die häusliche Feier hielt Stadtpfarrer Laumann; in der Kirche sprachen der Ortsgeistliche Pfarrer Klemm, sodann Stadtpfarrer Laumann und Pfarrer Hönes von Fellbach, welche in sehr warmen Worten den aufmerksamen Zuhörern die Fürsorge für ältere, heimatlose Dienstboten und für die armen, meist verachteten krüppelhaften und gebrechlichen Personen ans Herz legten. Die letzten Pfleglinge stehen unter der Fürsorge des seit einem Jahr gegründeten Samaritervereins, welcher einen Teil des Hauses von der Dienstbotenheimat für weibliche Pfleglinge gemietet hat. Die Pfleglinge beider Vereine sind unter der freundlichen Obhut von 2 Schwestern des Stuttgarter Diakonissenhauses. Die junge Anstalt ist der Unterstützung treuer Menschenfreunde sehr bedürftig, was auch in der Nachfeier, die Abends noch im Hause stattfand, in verschiedenen Ansprachen zum Ausdruck kam. Die Versammelten wurden bei dieser Nachfeier auch durch Grüße der verwandten Anstalten Gustav

Weyers in Neutlingen und des Dienstbotenheims in Dresden erheitert.

Stuttgart, 19. Mai. Der commandierende General, General der Infanterie v. Schachtmeyer, hat folgenden Corpsbefehl erlassen: „Seine Majestät der Kaiser haben die Gnade gehabt, unter dem 15. d. Mts. folgende allerhöchste Cabinetsordre an mich zu erlassen: „Ich entspreche Ihrem Mir unter dem 2. d. M. vorgelegten Gesuche; in dem Sie hierdurch unter Entbindung von Ihrem Commando nach Württemberg mit der gesetzlichen Pension zur Disposition stelle. Zugleich ist es Mir ein tiefempfundenes Bedürfnis, Ihnen Meinen königlichen Dank für Ihre langjährigen treuen und — wie Ich Mich noch kürzlich Selbst überzeugt habe — sehr hervortretend erfolgreichen Dienste auszusprechen, die Ich jederzeit in gnädiger und dankender Erinnerung behalten werde und deren lebhafteste Anerkennung Ich noch besonders dadurch Ausdruck zu geben wünsche, daß Ich Ihnen hierdurch den Stern der Großcomthure Meines königlichen Hausordens von Hohenzollern, dessen Insignien anbei erfolgen, verleihe. Auch bestimme Ich, daß Sie in dem Verhältnis als Chef des Pommerschen Füsilierregiments Nr. 34, verbleiben, damit Sie der Armee, für deren Ehre Sie Ihr Blut und Ihre besten Lebenskräfte gaben, auch ferner angehören und damit Ihr Name in derselben bis an Ihr hoffentlich noch recht fernes Lebensende die wohlverdiente Ehrenstelle behält. Berlin, den 15. Mai 1886. (gez.) Wilhelm.“ — An den General der Infanterie v. Schachtmeyer, à la suite der Armee, commandirt nach Württemberg.“

Mit aufrichtigem Schmerz trenne ich mich von meinem Beruf und ganz besonders von der zuletzt eingenommenen, so hochehrenvollen Stellung, aber überzeugt von der Notwendigkeit meines Schrittes, den schon allein eine mehr als zweiundfünfzigjährige Dienstzeit rechtfertigt, Ihne ich denselben als den letzten freiwilligen mit Ruhe und Zufriedenheit, wie ich den nächsten unfreiwilligen zu thun hoffe, wenn ihn eine noch stärkere Notwendigkeit gebieten wird. Ich nehme mit mir das Gefühl des innigsten Dankes gegen die beiden königlichen Vorgänger Seiner Majestät des Kaisers, denen ich gebiet habe, und gegen diesen großen und ruhmreichen Monarchen selbst, dem ich auf Seiner unvergleichlichen Felderlaufbahn habe folgen dürfen; ich werde bis an mein Ende dankbar bleiben Seiner Majestät dem Könige, der mir Höchstein Armeecorps mehr als acht Jahre hindurch anvertraut hat. Ich nehme endlich mit mir das Gefühl einer auf die größte Hochachtung begründeten Zuneigung für den tüchtigen, edlen deutschen Volkstamm, in dessen Mitte ich so viel Gutes gesehen und Freundliches erfahren und in dessen Söhnen ich stets ein so hohes Pflichtgefühl und einen so vorzüglichen militärischen Geist gefunden habe. Ich blicke deshalb mit fester Zuversicht in die Zukunft des Armeecorps. Also ein letztes gemeinschaftliches Hurrah für Kaiser und König, für das Vaterland und unser ganzes tapferes Heer. Dasselbe wird neben seinen Landesfarben das schwarz-weiß-rote Banner durch alle Wechselfälle hindurch, auch im Unglück, welches die Vorsehung zeitweise Niemand erparat, hochtragen und festhalten, als ob es mit jedem Einzelnen verwachsen wäre. Um unsere Feldzeichen in seine Gewalt zu bekommen, wird der Feind gleichsam erst die Arme von den Leibern der Toten trennen müssen. Augenblickliches Mißgeschick wird dann vorübergehen und der Spinnenschein des Sieges wieder folgen. Leb Wohl und bewahrt eine kameradschaftliche Erinnerung Eurem schiedenden commandirenden General. (gez.) v. Schachtmeyer.

Göppingen, 18. Mai. Gestern abend brach in der Fr. Bonner'schen mechanischen Zwirnerei im Reichsbach Feuer aus, dem der Dachstuhl zum Opfer fiel. Da auch die im Fabriksaal befindlichen neuen Zwirnmaschinen

durch das Feuer stark mitgenommen wurden, so ist der Schaden sehr bedeutend. Der Betrieb muß vorerst eingestellt werden.

Heidenheim, 19. Mai. In einem Fabrikbau in Mergelsteinen-pastierten gestern 2 Unglücksfälle. Ein Tagelöhner stürzte auf einer höheren Wand einen Balken losmachen, bekam das Uebergewicht und stürzte auf einen kleinen Anbau herunter, wobei er bedeutende Verletzungen im Rücken davontrug. Einem andern Arbeiter fiel ein eisernes Balkenstück ins Gesicht, wodurch er natürlich arbeitsunfähig wurde. Voriges Jahr fiel ein Arbeiter am gleichen Bau vom Dache herab und war tot. **Laupheim, 18. Mai.** Gestern abend wurde hier ein junges Dienstmädchen wegen Verheimlichung und Befestigung der Geburt in gerichtliche Untersuchung gezogen.

Deutsches Reich.
Berlin, 20. Mai. Der Antrag Preußens betreffend Verhängung des kleinen Belagerungsstandes über Sprengberg ist heute vom Bundesrat angenommen worden.

Berlin, 20. Mai. Die konservative Fraktion des Abgeordnetenhauses bringt einen Antrag ein, die Staatsregierung möge bei Wiedergewährung größerer Freiheit und Selbstständigkeit an die katholische Kirche auch evangelischen ein entsprechendes größeres Maß von Freiheit und Selbstständigkeit und reichlicher Mittel zur Befriedigung der kirchlichen Bedürfnisse gewähren.

Berlin. Ein viel verbreitetes Gerücht besagt, daß die Militärverwaltung eine Verstärkung der Garnisonen in Elsaß-Lothringen beabsichtigt. Es soll sogar aus diesem Anlaß dem Reichstage noch ein Nachtragsetat zugehen. **Magdeburg.** Die beiden Raubmörder Knochenhauer und Puffel, welche am 20. Oktober v. den Tröbder Jeremias ermordet hatten und am 21. Januar d. vom Schwurgericht zum Tode verurteilt worden waren, wurden am Montag durch den Scharfrichter Krautz hingerichtet.

Harburg, 20. Mai. In den Schwefelfabriken von Günther-Schröder u. Comp. sind heute durch die Explosion eines Ballons fünf Arbeiter verbrannt.

Solenz, 17. Mai. General von Bayer, der allgemein verehrte frühere Gouverneur unserer Festung, hat sich einer Amputation des Beines infolge einer unglücklichen Hühneraugen-Operation unterziehen müssen.

Wien. Sonntag mittag wurden auf der Ringstraße vor dem Parlaments-Gebäude zwei Sprenggeschosse, je drei Zoll im Durchmesser, von einem unbekanntem Thäter auf die Schienen der Pferdebahn gelegt; ein Sprengkörper explodierte unter den Rädern, beschädigte den Wagen und hob denselben einen Fuß hoch, richtete aber sonst kein Unheil an.

Genua, 18. Mai. Fortwährend laufen Schreckensnachrichten über die furchtbaren Wirbelstürme ein, die namentlich die Westküste Italiens heimgesucht haben. Im Hafen von Spezia haben sämtliche Schiffe Schaden gelitten. Zwei englische Dampfer, deren Ketten zerrissen, wurden von den Hafen-Piloten nur mit größter Anstrengung gerettet. Aht Matrosen ertranken. In Civitavecchia stießen der deutsche Dampfer Olga und der italienische Segler Giuseppe Babroue gegen einander; letzterer sank mit einer Schwefelladung und einer Geldsumme von 500,000 Lire. Die Besatzung ist bis auf 3 Matrosen grettet. In Mestre ist das Wachsstum gänzlich zerstört. Die Kohlenmagazine von Savona sind vollkommen abgetragen. Das Meer treibt fortwährend Bruchstücke von Schiffen an's Land. Man befürchtet den Untergang vieler kleinerer Schiffe, deren eine große Zahl vermisst wird.

Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Köster, (E. W. Mayer'sche Buchdruckerei) in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Abonnementpreis:
vierteljährlich 36 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S.
Insertionspreis:
die vierseitige Zeile oder deren Raum 10 S.

Der Schorndorfer Anzeiger ist in Berlin, Charlottenstraße 28, für Jedermann aufgelegt.

Nr. 61.

Donnerstag den 27. Mai

1886.

Bekanntmachungen.

An die Gemeindebehörden.

Nach § 8 Abs. 1 und 2 der Verfügung des K. Ministeriums des Innern vom 23. September 1885, betreffend die Vollziehung des Reichsgesetzes über die Abwehr und Unterdrückung der Reblauskrankheit vom 3. Juli 1883, (Reichsgesetz-Blatt Seite 149) und des Ausführungsgesetzes vom 3. Mai 1885, (Regierungsblatt Seite 85) liegt den Ortspolizeibehörden ob, die auf ihren Markungen befindlichen Rebpflanzungen in Bezug auf das Auftreten der Reblaus überwachen zu lassen und es kann zu diesem Zweck in jeder weinbautreibenden Gemeinde eine „Ortskommission“ gebildet werden, über deren Zusammenetzung und Obliegenheit in § 8 erwähneter Verfügung das Nähere gesagt ist. Werden solche Ortskommissionen in den weinbautreibenden Gemeinden des Bezirks gebildet, so werden die Ortsbehörden, zufolge höherer Weisung veranlaßt, hierüber, sowie über deren Thätigkeit jeweils **auf den 1. Januar jeden Jahres Bericht** hierher zu erstatten.
Den 24. Mai 1886. R. Oberamt. Baun.

Die Ortsbehörden

erhalten mit der heutigen Post die Oberfeuerprotokolle pro 1886 mit dem Auftrag zugehen, den Beteiligten die Erledigung der darin enthaltenen Defecte bis **20. Juni d. J.** unter Strafandrohung aufzuerlegen. Bis 30. Juni d. J. steht man unfehlbar einer Erledigungsanzeige entgegen. In der 4. Rubrik der Protokolle „Termin und Eröffnung“ ist das Datum der Eröffnung einzutragen. Die Beseitigung der Mängel ist stets auf der Vorderseite der Protokolle zu beaufunden. Von den 6. Ortsvorstehern wird erwartet, daß sie der Sache ihre volle Aufmerksamkeit zuwenden werden. Aufschubgesuchen wird nur in **ganz dringenden Fällen** entprochen werden.
Den 25. Mai 1886. R. Oberamt. Baun.

Aushebung 1886.

Die Aushebung findet am **Samstag den 12. Juni l. J.**, die Vorarbeiten hiezu am **Freitag den 11. Juni l. J.** im oberen Saale des Rathhauses hier statt. Abgesehen von den als unwürdig Auszuschließenden und den wegen geistiger Gebrechen als dauernd untauglich Bezeichneten, sowie den Zurückgestellten haben hiebei zu erscheinen die sämtlichen Militärpflichtigen der Jahrgänge 1866, 1865, 1864 und der früheren Jahrgänge, soweit eine endgiltige Entscheidung über sie noch aussteht. Hienach haben
1) im Aushebungstermin am 12. Juni l. J. früh 6 1/2 Uhr zu erscheinen:
a) die wegen körperlicher Gebrechen als dauernd untauglich Bezeichneten (mit Ausnahme der augenscheinlich untauglichen Militärpflichtigen);
b) die wegen zeitiger Untauglichkeit oder bebingter Tauglichkeit zur Ersatzreserve II. Klasse vorgeschlagenen Militärpflichtigen;
c) die zur Ersatzreserve I. Klasse wegen geringer körperlicher Fehler oder vorübergehender Untauglichkeit Bezeichneten Militärpflichtigen.
d) die als tauglich zur Aushebung vorgeschlagenen Militärpflichtigen.
2) Zu den Vorarbeiten am **Freitag den 11. Juni**, Nachmittags 3 Uhr haben zu erscheinen: diejenigen Militärpflichtigen des Jahrganges 1864, welche wegen häuslicher Verhältnisse rekognoscirt worden sind, sowie deren Angehörige, sodann diejenigen zum einjährig-freiwilligen Dienst Berechtigten, welche bei ihrer Meldung zum Dienstantritt von den betreffenden Truppenteilen wegen Untauglichkeit abgewiesen worden sind.

3) Die vorgeladenen Militärpflichtigen haben in reinlichem Anzug und mit gewaschenem Körper zu erscheinen, auch ihre bei der Musterung empfangenen Loosungsscheine mitzubringen.
Sämtliche oder ungehorsam Ausbleibende haben neben den gesetzlichen Strafen die Behandlung als unsichere Dienstpflichtige ohne Rücksicht auf ihre Loosnummer zu gewärtigen.
4) Jedem in den Grundlisten des Bezirks lausenden Militärpflichtigen, also auch denjenigen, welche zum Erscheinen nicht verpflichtet sind, ist freigestellt, im Aushebungstermin zu erscheinen und der Oberersatz-Kommission etwaige Anliegen vorzutragen.
5) Ohne Erlaubnis dürfen sich die Ausgehobenen und die zur Ersatzreserve I. mit Uebung Bezeichneten Militärpflichtigen auch nach stattgehabter Musterung nicht aus den Räumen des Musterungsgebäudes entfernen.
6) Wiederholt wird darauf aufmerksam gemacht, daß von aller und jeder Veränderung im Stande der Militärpflichtigen, also so oft ein Militärpflichtiger in einen anderen Aushebungsbezirk verzieht, oder von einem anderen Aushebungsbezirk her in der Gemeinde seinen Aufenthalt nimmt, dem Oberamt sofort Anzeige zu machen ist.
Etwa gegen Militärpflichtige gefällte Straferkenntnisse sind bis zum Tage der Aushebung dem Oberamt zur Kenntnis zu bringen.
7) Sämtliche Militärpflichtige, welche nach Vorstehendem im Aushebungstermin zu erscheinen haben, werden durch die Ortsvorsteher noch speziell beordert werden, welche hiebei den Auftrag erhalten, die Eröffnungsurkunden bis **spätestens 24. l. Mts.** hierher einzusenden.
8) Die Anwesenheit der Ortsvorsteher beim Oberersatzgeschäft ist nicht erforderlich.
Den 30. April 1886. R. Oberamt. Baun.

Das Konkursverfahren

über das Vermögen des **Johann Georg Stügel**, Metzgers in Winterbach, wurde nach Abhaltung des Schlußtermins und Vollzug der Schlußverteilung durch Beschluß vom 25. d. Mts. **aufgehoben**.
Den 26. Mai 1886. Gerichtsschreiber Neff.



Frey & Comp. Stuttgart
empfehlen sich den tit. Gemeinden und Privaten (als Spezialität) in Anfertigung **eiserner Pumpbrunnen, Wasser- & Dampfleitungen**
Kostenberechnungen und Zeichnungen sowie jede Auskunft erteilt unser Vertreter
Wilhelm Rippert,
Schlosser in Schorndorf.
NB. Eine äußerst leistungsfähige **Güßelpumpe** steht den Hrn. Landwirten zur probeweisen Benützung zur Verfügung.

Beutelsbach.
Prima Gußstahl-Sensen,
Sicheln, Websteine, Heugabeln
empfehlen **billigst**
Julius Lohss.

nahenden Lava gestöset. Bis jetzt ist kein Verlust an Menschenleben zu beklagen.
Madrid. Die Wäthen des spanischen Königs. Bei dem neugeborenen König Alphons XIII. werden Papst Leo XIII. und Kaiserin Elisabeth von Oesterreich Wäthen stehen. Der Papst soll die Bitte, Paße zu sein, in ungemein warmer Weise beantwortet haben, worüber die Karlisten angeblich sehr verstimmt sind.
Lissabon. Der König von Portugal, Dom Luiz, soll nach einer Lissaboner Meldung der „Vol. Corr.“ beabsichtigen, nach Vermählung des Kronprinzen Don Carlos zu Gunsten des letzteren abzutreten.

Frankreich. 22. Mai. Das „Journal des Debats“ weiß zu melden, daß die Ausweisung des Grafen von Paris durch einfaches Regierungsbekret erfolgen werde, ohne daß die Deputiertenkammer deshalb mit einer Vorlage befaßt werden würde.

London. 21. Mai. Die „Times“ und andere Morgenblätter begleiten den gestrigen Tagesbefehl des Jaren mit einigen mißtrauischen Aeußerungen im Hinblick auf etwaige Oeventualitäten in der bulgarischen Frage.

New York. 21. Mai. Nicht weniger als achtzehn New-Yorker Stadtporordnete sind angeklagt worden, für ihre Abstimmung zu Gunsten des Baues einer Straßenbahn über den Broadway, die verkehrreichste Straße der Stadt, bestochen worden zu sein. Einer dieser Ehrenmänner, der Stadtverordneten-Vorsteher, ist deshalb zu neun Jahren und 10 Monaten Gefängnis verurteilt worden.

New York. 22. Mai. Frau Pendleton, die Gattin des Generals der Vereinigten Staaten in Berlin, wurde durch einen Sturz aus ihrem Wagen getötet.

New York. 22. Mai. Eine Depesche aus Washington meldet: Bayard habe, nachdem ihm nunmehr der Bericht des amerikanischen Consuls in Galizien, betreffend die Beschlagnahme des amerikanischen Fischerbootes „David Adams“ durch die canadischen Behörden, zugegangen sei, die Thatsachen der englischen Regierung unterbreitet und die Freilassung des Fischerbootes verlangt.

Aus Sanftbar wird dem Reuter'schen Bureau unterm 20. d. gemeldet, daß der Methodisten-Missionar Goughton und seine Frau von Wafais am Fluße Tanna unweit Samob ermordet wurden.

„Der Herr Leutnant.“

Humoreske von Hermann Stube.
(Nachdruck verboten.)
(Fortsetzung.)
„Dann sehe ich mich zu meinem Bedauern in die Lage verlegt, sagte der Oberst, mit aller Strenge gegen Sie, Herr Leutnant v. L., vorzugehen zu müssen. Ich darf in meinem Regiment ein derartiges Benehmen eines jüngeren Offiziers seinem Vorgesetzten gegenüber, wobei ich hier vollständig von meiner Person absehe, nicht ungestraft hingehen lassen, wenn ich auch gewünscht hätte, gerade da es mich persönlich angeht, der Sache durch eine offene Erklärung Ihreseits unter uns privatim ein Ende gemacht zu sehen. Nun, ich habe das meinige gethan. Sie haben von diesem Augenblick an Späbarrrest; begeben Sie sich auf Ihr Zimmer. Das weitere wird sich finden.“
Weiter kam er nicht, denn eben öffnete sich die Thür, die zu dem Wohnzimmer der Familie führte, und die Person, welche bei dem Vorfalle doch sicher eine wichtige Rolle spielte, die zu erwähnen der Oberst aber bis jetzt mit einer unwillkürlichen Schen, als fürchte er etwas Bedenkeres Unstehames zu hören, vermeiden hätte, stürzte mit allen Angehörigen der hiesigen Erziehung in das Zimmer und umschlang während der Falls ihres Vaters.
„Ach Papa“, rief Olga schluchzend, „der Herr Leutnant ist sicher unschuldig. Du darfst ihn nicht bestrafen lassen. Er hat dich nicht geküßt, weil —“
„Fräulein Olga“, rief der Leutnant erschreckt, indem er sich sogar soweit vergaß, sie bei ihrem Vornamen anzureden, „vergessen Sie nicht, was Sie mir versprochen haben.“
Olga sah ihn angstvoll an, aber seine Blicke sprachen beherdter als sein Mund. So im Zweifel ob sie seinem Wunsch folgen, oder ihn wider seinen Willen aus seiner üblen Laune befreien sollte, griff sie zu dem stets bereiten Hülfsmittel ihres Geschlechts, mit welchem dasselbe sich so leicht aus jeder Verlegenheit zieht, sie brach in Thränen aus und sank schluchzend auf einen Sessel. Der Oberst hatte dieser kurzen Szene mit starrem Staunen zugegesehen.
„Herr von Tempelin“, rief er in ausbrechendem Zorne, „was erlauben Sie sich in meiner Gegenwart mit meiner Tochter — Olga, was wollest du sagen? Erkläre, was soll das alles bedeuten?“
Aber Olga brach statt zu antworten von neuem in eine Flut von Thränen aus; Tempelin, an den er sich mit der gleichen Frage wendete, war ebenfalls stumm und blühte in peinlicher Verlegenheit bald auf den zornigen Oberst, bald auf die trostlose Geliebte.
Da schien Herrn von Schering doch endlich ein Licht aufzugehen, daß es sich hier um etwas handle, was vor ein anderes Forum als das der Militärgerichtsbarkeit gehöre, und er beschloß lieber vorläufig einzulernen und noch einen Versuch zu machen, dem Geheimnisse auf gutlichem Wege auf den Grund zu kommen.
„Herr Leutnant“, sagte er daher in einem merklich freundlicheren Tone, „Sie sind stets ein tüchtiger und dienstfertiger Offizier gewesen. (Diese Anerkennung kam ihm etwas schwer an, aber einen halbwegs plausiblen Grund mußte er doch anführen.) Ich möchte daher nur ungern nach der Strenge der Instruktionsbestimmungen gegen Sie verfahren. Ich will deshalb von einer Verhaftung vorläufig noch Abstand nehmen und gebe Ihnen vierundzwanzig Stunden Bedenkzeit. Morgen mittag nach dem Appell erwarte ich Sie hier in meiner Wohnung, um Ihre Entscheidung entgegenzunehmen. Also bis Morgen.“
Mit einer bezeichnenden Handbewegung verabschiedete er Bruno, dem natürlich nichts anderes übrig blieb, als sich nach einer förmlichen Verbeugung auf den Rückzug zu begeben, nachdem er vergeblich versucht hatte, der noch immer das Gesicht hinter ihrem Taschentuch bergenden Olga durch einen Blick Standhaftigkeit zu empfehlen.
Doch in dieser Beziehung durfte er ruhig sein. Denn wenn der Oberst gehofft hatte, mit Hilfe von Bitten und Ueberredung von Olga irgend etwas zu erfahren, was Licht auf diesen ihm immer seltsamer erscheinenden Vorfall werfen konnte, so sah er sich in seinen Erwartungen empfindlich getäuscht; sie blieb für seine Bitte so unzugänglich wie für seine Vorwürfe, so daß er sie endlich zornig sich entfernen ließ, eine Erlaubnis, die Olga sehr angelegentlich dazu benutzte, schleunigst davon zu werden und sich unter diesem Vorwande bis zum Abend in ihr Zimmer einzuschließen.
Am frühen Morgen sah Herr von Tempelin, als er zu Hause angekommen auf seinem Sopha saß, mit gerade nicht gehehert oder erleichtert: „Es ist denn, daß er sich bei etwas tüchtigen Hoffnungen hingehen konnte, bis morgen vormittag kann ich dies oder das un erwartet ereignen, was ihn vor dem fatalen Gehändnis oder der hiesigen Angehörigen Ausartung bewahrt, wenn die Verbindung aber welches Demutergehen fort in seinem Benehmen gefunden werden könnte, vor ein Erzeugerrecht gestellt zu werden.“
Brykennung folgt

Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Köster, (E. W. Mayer'sche Buchdruckerei) in Schorndorf.

lieben. Bald verbreitete sich das Gerücht, daß es in einer Fabrik auf dem eine Stunde von hier entfernten Waldhose brenne, welcher heinabe aus lauter größeren Fabriken besteht. Es brannte in der dort befindlichen Anilin-Fabrik. Das Feuer brach in den Lagerräumen aus, in welchen eine große Anzahl Fabrikate aufgestapelt waren, die in nächster Zeit zum Versandt kommen sollten. Das Feuer dehnte sich ungeheuer schnell über den größten Teil der Fabrik aus, denn es fand reichliche Nahrung an den aus den zerplatzungen Gefäßen ausgelaufenen Säuren, Fetten, Teeren, Benzenen u. s. w. Das Plagen der Ballons und das Einschürzen der Wände glich einem großartigen Geschäftefeuer. Die auf dem Waldhose bestehende Feuerwehr, sowie die Feuerwehren der umliegenden Orte waren sofort auf dem Platze. Obgleich es nicht an Wasser fehlte, mußte man sich doch mit auf die Rettung der anstehenden Fabrikgebäude beschränken. Auf einmal erfolgte eine furchtbare Detonation, der Erdbeben erzitterte auf eine Umgebung von einer halben Stunde, Eisensteile flogen hoch in der Luft herum, glücklicherweise ohne beim Niederfallen jemand zu treffen; einer der kleinen Dampfessel war explodiert. Durch die Geistesgegenwart eines Arbeiters, welchem eine große Belohnung geboten wurde, wurde die Explosion des großen Dampfessels verhindert. Das Hauptaugenmerk wurde auf den Keller gerichtet, über welchem alles abbrannte und in welchem große Quantitäten explosibler Stoffe sich befanden. Der Explosion des Kellers wären viele Menschenleben zum Opfer gefallen. Gegen 12 Uhr zog ein Teil der auswärtigen Feuerwehren ab. Ein Arbeiter, der wie es heißt, mit offenem Richte in die mit Gasen angefüllten Magazinsräume eingetreten sein soll, hat das Unglück verursacht. Derselbe war mit Brandwunden vollständig überfakt. Der Schaden ist noch unübersehbar.

Baden-Baden. 20. Mai. Wie das „Babel.“ hört, beabsichtigt ein englischer Ingenieur, um die Genehmigung zur Erbauung einer elektrischen Bahn von Baden nach Sickingen nachzujuchen.

Ausland.

Bern. 20. Mai. Der Bundesrat nahm das Sanftsturmgesetz an, wonach alle Schweizer Bürger vom 17. bis zum 50. Lebensjahre landsturmpflichtig, der Landsturm aber erst, wenn die Grenze vom Feinde bedroht oder überschritten ist, in Dienst tritt. Die Zahl der Landsturmpflichtigen beträgt 200 000 Mann.

Benedig. 19. Mai. Aus Massauah wird geschrieben, das eine Abteilung Araber, die zur Verfolgung eines diebischen Fischboots ausgesandt war, in der Nähe des italienischen Postens Artiko auf Sklavenhändler stieß, die 25 Knaben und Mädchen mit sich führten. Die Händler wurden verhaftet, die besetzte Ware den französischen und schwedischen Missionen übergeben.

Turin. 20. Mai. Ein Teil der streikenden Maurer nahm die Arbeit wieder auf. Die noch verlassenen Bauten werden von Militär bewacht, da in dem auf dem Corso Dante im Bau begriffenen Stadt-Schulgebäude eine Bombe zum Plagen gebracht wurde, wodurch ein Mauerstein einschlug, und Attentate gegen andere Gebäude beabsichtigt werden.

Satania. 20. Mai. Auf dem Aetna haben sich 11 Krater geöffnet, darunter 3 von erschütternder Größe. Die Lava ergießt sich 200 Meter breit. Der Centralcrater speit bloß Dämpfe und Asche aus. An einigen Punkten dauern die Erdbeben fort. In einer neueren Meldung heißt es: Die Eruption des Aetna nimmt fortwährend zu. Die Luft ist in weitem Umkreise mit Rauch und Asche erfüllt. Auch die Erdbeben dauern fort. Die meisten Einwohner von Passavo und Nikolosi haben sich vor der heran-